

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erstausgabe:
Täglich früh 7 Uhr
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 12.
Kupfer:
In die Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kauf:
19,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Rgr.
Eingelie Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingeliebt“
die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 28. Mai.

Die Premierleutnants Lauterbach und Dronbi des Feld-Artillerie Regiments sind zu Hauptleuten, und die Secundeleutnants von Rabenhorst des Feld-Artillerie-Regiments, Weigel, Adjutant der Festungs-Artillerie-Abtheilung und Condé des Feld-Artillerie-Regiments zu Premierleutnants ernannt worden.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Rostk hat sich im Laufe der vergangenen Tage auf seinem Gute in der Oberlausitz aufgehalten.

Herr Hermann Franke, Mitglied der Königl. Capelle, hat, wie die Illustrierte Roden-Zeitung schreibt, vom Könige einen Vorstoß von 400 Thlr. erhalten, (mit Offenlassung seiner Stellung in der Capelle, um ein Jahr lang seine Violinstudien unter Joachim's Leitung in Berlin fortzusetzen.

Das Directorium des sächsischen Kunstvereins hat eine Concurrenz für die Ausschmückung der Aula der Dresdner Annenrealschule eröffnet und fordert alle in Sachsen lebenden oder daselbst geborenen Künstler auf, sich daran zu betheiligen. Die Bedingungen für dieselbe sind im Locale des genannten Kunstvereins einzusehen oder durch das Secretariat zu erfahren.

Für Dresden war bereits voriges Jahr eine Holbein-Ausstellung projectirt; dieselbe unterblieb aber in Hinsicht auf die gleichzeitige Veranstaltung einer Ausstellung älterer Gemälde in München. Diese Holbein-Ausstellung wird jedoch bestimmt heuer stattfinden, wahrscheinlich im August. Auch die Meyer'sche Madonna zu Darmstadt ist für diesen Zweck zugesichert.

Den durch Theilnehmerlegitimationen Lehrern, welche an der am 8., 9. und 10. Juni d. J. zu Wien stattfindenden deutschen Lehrerverammlung theilnehmen, werden auf allen Stationen der sächsischen Staatseisenbahnen, einschließlich der unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, vom 1. Juni d. J. ab Billets in der Richtung nach Wien zu dem einfachen Tourbillietpreise verkauft, welche zur freien Rückfahrt bis mit dem 15. Juli l. J. berechtigen. Die Benutzung der nur 1. und 2. Classe führenden Civil-Courier- und Schnellzüge wird hierbei ausgeschlossen.

Neuerdings hat das Königl. Ministerium des Innern die Polizei- und sonstigen Verwaltungsbehörden angewiesen, eine strengere Controlle über die Tanzbelustigungen, namentlich in Bezug auf die Ausdehnung derselben über die regulatiomäßige Schlußzeit zu führen.

Der Dirigent des „Dresdner Orpheus“, Herr Cantor und Musikdirector J. G. Müller, ist von dem Männergesangsverein „Franconia“ in Nürnberg, mittelst Uebersendung eines äußerst geschmackvollen Diploms, zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Wenn wir neulich von einer Uebersetzung berichtet, mit welcher der Restaurateur des Bahnhofs zu Köln die chinesische Gesandtschaft beglückte, so liegt dieses Köln am freien deutschen Rhein und nicht zwischen Sönnenweiz und Meisen vis-à-vis der Römischen Pöfel. Jedenfalls hatten die Herren Chinesen nicht den Auftrag von ihrem himmlischen Herrn und Kaiser, mit Köln bei Meisen europäische Handelsverbindungen zu vermitteln. Wir erwähnen dies bloß, um leider — Irrthümer beseitigen zu müssen, welche durch das 10 Thaler werthe Waschwasser vom Rhein sich eingeschmuggelt haben.

Gestern früh sah man sowohl auf dem Altmarkt wie am Jüdenhof eine Menge verdriehlicher Gesichter, die zumeist unter den Strohhüten und Kopftüchern der Butterhändlerinnen vom Dorfe hervorstachen. Die Wohlthatenpolizei nämlich hielt einmal wieder in sehr anerkennenswerther Weise ihren gewohnten Umgang, der ziemlich große Differenzen zwischen richtigem und falschem Gewicht zu Tage förderte. In Folge dieser Maßnahme bedeutende Posten von Butter confiscirt. Bei den jetzt ohnehin hohen Futterpreisen kann man es der Behörde nur Dank wissen, wenn sie mit der Waage der Gerechtigkeit ihre amtlichen Besuche bei den Dörflern macht.

Vorgestern ereignete sich in hiesiger Stadt ein bedauerlicher Vergiftungsfall. Eine in der Pirnaischen Vorstadt wohnende Arbeiterfrau hatte für sich und ihre Kinder, sowie für einen bei ihr in Asternmiete wohnenden Handarbeiter, als Mittagessen Kartoffeln mit einer Sauce aus Speck und Mehl bestehend, bereitet. Bald nach Genuß des Mahles stellte sich bei den, an demselben theilgenommenen Personen heftiges Erbrechen ein. Herbeigeholte ärztliche Hülfe constatirte eine Arsenitvergiftung, deren Wirkung so heftig eintrat, daß die Frau, welche am meisten von der Speise genossen hatte, mittelst Sichelstiches, der Arbeiter, sowie ein Knabe von 10 und ein Mädchen von 8 Jahren aber mittelst Droschke ins Stadt Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Frau, welche sich mit Grubenräumen beschäftigt, soll vor einiger Zeit in einer Aschegrube eine Dötte mit Mehl unter welches Natrongift gemischt gewesen ist gefunden, den Inhalt der Dötte für gutes Mehl gehalten und zu dem fraglichen Essen verwendet haben.

Die Leipziger Theater-Affaire ist zu einem eben so plötzlichen als unerwarteten Abschluß gelangt: Dr. Laube ist von der Leitung der dasigen Stadttheater abermals zurückgetreten und diesmal hat Rath und Stadtverordnete sein Entlassungsgesuch genehmigt. Die nächste Veranlassung zu dieser Katastrophe hat die durch bauliche Vorkehrungen herbeigeführte Unterbrechung der Vorstellungen im Neuen Hause gegeben. Der Rath fand sich bekanntlich bewogen, umfangreiche Reparaturen am Plafond anzuordnen, damit nicht durch das Herabbröckeln des Putzes das Publikum beunruhigt würde. Diese Reparaturen bedingten die Erbauung eines Gerüstes im Zuschauerraum, folglich die Unterbrechung der Vorstellungen. Da dem Dr. Laube hierdurch die Einnahme abgeschnitten wurde, erhob derselbe einen Anspruch auf Entschädigung, die der Stadt ohne Zweifel ein beträchtliches Opfer auferlegt haben würde und zu deren Genehmigung sich die städtischen Behörden im Interesse der Stadt nicht ohne Weiteres entschließen mochten, umso mehr als die Rechtsfrage, ob überhaupt die Stadt zu solcher Entschädigung in diesem Fall verpflichtet sei, keineswegs unbedenklich zu bejahen sei. Da nun im Verlaufe der Verhandlungen Dr. Laube wiederholt den Wunsch aussprach, seines Contractes mit der Stadt entbunden zu sein und andererseits ein für beide Theile unergütlicher Proceß in Aussicht stand, ging der Rath diesmal bereitwillig darauf ein.

Den Grafen Veust hat in seiner Familie ein schwerer Unglücksfall betroffen. Sein ältester Sohn, der als Marine-Lieutenant der ostasiatischen Expedition attachirt war, ist in Honolulu gestorben. Ein heftiges Fieber hat den jungen Mann hinweggerafft.

Am Himmelfahrtstage, Nachmittags gegen 6 Uhr, eben eine Schuppe durch die Läden der alten Elbbrücke fahren wollte, war der darin befindliche Schiffer mit Abstemmen von dem Pfeiler beschäftigt und glitt dabei aus, so daß er in den Strom stürzte. Letzterer nahm ihn mit fort. Indef die Collegen des Schiffers holten ihn bald mit der Gondel ein und zogen ihn heraus. Während der ganzen Episode hatte er den Schiffsstaken fest in der Hand gehalten.

Botanik. Bei günstiger Witterung Sonnabend-punkt 2 1/2 Uhr mit Dampfschiff nach Brichnick, Aufbruch nach Cosselbaude und Niederwartha, um 7 mit Schiff zurück. Bei ungünstiger Witterung in botanischen Hörsaal um 4 Uhr Vortrag mit Pflanzenvertheilung.

In einer der vergangenen Nächte ist das Expeditionszimmer am Dampfschiffsländungsplatze an der Appareille einem unbekanntem Diebe zum Opfer gefallen. Derselbe hat daraus mehrere noch gute Kleidungsstücke entwendet und sich mittelst Gewalt durch ein Fenster Eingang verschafft. Hierzu scheint er sich einer eisernen Stange und eines großen Messers bedient zu haben, mittelst dessen er in den hölzernen Fensterladen ein Loch geschnitten, durch das er dann durchgegriffen und den innern eisernen Querringel zurückgeschoben hat. Man sieht, daß dieser Diebstahl sehr frech verübt worden ist.

Die von Prof. Semper gefertigten Baupläne für das neu zu errichtende Dresdner Hoftheater sind, nachdem Oberlandbaumeister Hänel auf Wunsch Sempers noch einmal zur Rücksprache über Einzelheiten des Baues in Zürich gewesen, zur Wahl an das kgl. Finanzministerium eingeschickt worden. Beide Pläne sollen die von den Kammern bewilligte Summe weit übersteigen.

Nachdem die technischen Bedenken, welche der beabsichtigten Einrichtung von Lüftung in der Frauenkirche früher entgegenstanden, durch neuerdings und zwar auf Grund angestellter Versuche, abgegebene sachverständige Gutachten gehoben sind, hat der Kirchenvorstand der Kreuzkirche die Ausführung jener Maßregeln und zwar mittels Aufnahme eines Darlehens auf den Credit der Kreuzkirche mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Cultus für die Frauenkirche in Höhe von 4800 Thlr. beschlossen, da die veranschlagten 7600 Thlr. aus den bestehenden Fonds nur zum Theil bestritten werden können.

Wer jetzt Geld aufnimmt, kann dies nur um einen gegen früher mehr oder weniger gesteigerten Zinssfuß, denn jeder Capitalist sucht sein Geld so vortheilhaft als möglich anzulegen und den möglichst höchsten Zinsen Ertrag zu erzielen. In Berücksichtigung dieses Umstandes haben die Sparcassen anderer Städte sämmtlich den Zinssfuß für die bei ihnen bewirkten Einlagen auf 4 Proc. erhöht; nur allein die Residenz- und Hauptstadt Dresden ist hierin hinter all den andern Städten des Landes zurückgeblieben. Noch immer hält der Dresdner Stadtrath an dem für unsere Tage unbefreibbar zu niedrigen Satze von 3 1/2 Proc. fest. Wer ist es denn, der gerade in die Dresdner Sparcasse sein Geld trägt? Nicht Capitalisten und Rentiers sind es, denn denen stehen ganz andere Wege zu Gebote; sondern die kleinern Bürger, der Arbeiterkand, das Dienstmädchen ist es, die ihr mühsam Erspartes derselben anvertrauen. Warum aber sollen gerade diese mit einer niedrigeren Verzinsung ihres kleinen Capitals fürled

nehmen, während dem großen Capitale so mannichfache Gelegenheiten zu hohem Zinsgenuß, z. B. durch Actien u. gegeben ist. Auch hat der Dresdner Stadtrath da, wo das Interesse des städtischen Vermögens im Spiele, die Zinssteigerung, dem Zeitgeist entsprechend, adoptirt; denn für die aus der Sparoder andern städtischen Cassen auf Zins ausgeliehenen Capitale ist der Zinssfuß von 4 auf 5 Proc. erhöht. Ist dergestalt das Erträgniß der Sparcasse für die Stadt ein erhöhtes geworden, so dürfte es nicht mehr als recht und billig sein, daß, wie es bei allen andern städtischen Sparcassen bereits geschehen, endlich auch die hiesige ihren Einlegern 4 statt 3 1/2 Proc. gewähre.

Seit Donnerstag früh 9 Uhr wird in einer Familie Rampische Straße 25 der 60 Jahre alte Großvater vermisst. Derselbe ist durch längere Krankheit ganz gebrechlich geworden, glaubte in Annaberg noch Eltern zu haben und hat nun solche zu besuchen, ohne Jemanden davon zu unterrichten, die Wohnung verlassen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Der alte Mann war sehr kraftlos, kann also einen weiten Weg nicht machen, ferner war er nur mit Filzschuhen und sonst nicht vollständig bekleidet, außerdem hat er keinen Pfennig Geld bei sich, es ist also anzunehmen, daß er sich vielleicht noch in hiesiger Stadt aufhält.

Der Bildhauer, Herr Professor Hänel allhier, hat für den Entwurf der Modelle zu den Reiterstatuen der beiden Herzöge von Braunschweig, die auf dem Schloßplatze daselbst zur Aufstellung kommen, ebenso wie der Bildhauer Bömminger in Wien, welcher an dieser Arbeit gleichfalls Antheil gehabt, vom Herzog Wilhelm von Braunschweig den Ritterorden Heinrichs des Löwen erhalten.

Bei einem Kellerbau in Chemnitz wurde in Folge des Herausdrückens der Mauer der 20 Jahr alte Arbeiter Raum verschüttet und trotz der schnellen Rettungsversuche tödt herangezogen. In Folge eines Schlaganfalls stürzte in Grünhain der Schneidemühlensbesitzer Beyreuter in den Klostermühlteich und ertrank. Leider hinterläßt er eine zahlreiche Familie. In Göln fiel am 23. d. Mts. der Sohn des daf. sigen Schirmgutsbesizers Dirk beim Abschneiden dürrer Aeste vom Baume und starb an den erhaltenen Verletzungen schon an demselben Abende.

Essentielle Gerichtsverhandlung am 27. Mai. Bei einer zufälligen Begegnung war es zwischen den Deconomen Joh. Friedr. Richter in Dölschen und Carl Friedr. Lubw. Sändig in Potschappel zu einem Wortwechsel gekommen, bei welchem ersterer den letzteren einen Esel und ein dummes L... geschimpft haben und diese Ehrenkränkung am folgenden Tage auch wiederholt haben soll. Der Beleidigung angeklagt, stellte Richter Alles in Abrede und im Mangel anderer Beweismittel wurde daher dem Kläger der Bestätigungszei zuerkannt und Richter nach dessen eventueller Ableistung zu 3 Thlr. Geldstrafe verurtheilt, auf heute erfolgten Einspruch aber frei gesprochen und die Kosten auf die Staatskasse übertragen. Die Fabrikarbeiterin Amalie Auguste Liebcher in Potschappel wurde eines Morgens von der Frau des Hausbesizers Friedr. Wilh. Böhme daselbst zur Rede geführt, weil sie deren Schmeißer eine H... geschimpft habe, und sollte in dem Wortwechsel, der sich demzufolge entspann, die Liebcher von der Böhme ein altes faules Schwein, eine Ziege und eine H... geschimpft worden sein. Vor Gericht stellte die Liebcher die Beschimpfungen in Abrede, gab aber zu, die Böhme eine Dreckschne genannt zu haben. In Folge dessen war der Liebcher der Reinigungszeld zuerkannt worden. Da gegen hatte Böhme im Namen seiner Frau Einspruch erhoben, welcher den Erfolg hatte, daß der erlassene Bescheid heute bestätigt wurde und dem Ankläger die Zahlung der Einspruchskosten zufällt. Die Verhandlung Georg Adolph Fischer's wegen Betrug und Unterschlagung wurde vertagt, da sich die Vernehmung von neuen Entlastungszügen nöthig gemacht hat.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Heute Sonnabend, den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Friedrich August Günther aus Niederzönitz, wegen Diebstahls und Unterschlagung; Vorsitzender: Gerichtsrath Hübler.

Berlin, 26. Mai. Die Thronrede, mit welcher der Reichstag soeben geschlossen wurde, zählt die während der Dauer der Legislatur erlassenen Gesetze auf, spricht die Uebergangung aus, daß die großen Erfolge des Reichstages dem deutschen Volke die Würdigkeiten auf Erfüllung derjenigen Hoffnungen geben werden, welche an die Gründung des Norddeutschen Bundes geknüpft worden seien und daß die dem Auslande die Gewissheit gewähren, daß der Norddeutsche Bund in der Entwicklung seiner Einrichtungen und seine vertragmäßige nationale Verbindung mit den Süddeutschen Staaten die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zur festen Stärke des allgemeinen Friedens ausbildet.

ter
18 Mar.
tter
6.6 Mar.
Kdler.
ter Lage
ndfische,
inflohen-
gefahten
uemlich-
send, an
vortheil-
geringer
part.
ier,
13 M.
dpschen
Kanne
12 Pf.
8 Bier
ur 9 Pf.
ernad,
und blü-
nd war-
adolph
im Pöfel.
ner,
ut in Bi-
u. Kräu-
tem Lohn
bauer,
ande.
M
rderobe,
verschie-
tern, in
Qualität
2 Thlr.,
2 Thlr.
ten, daß
Drittel
ind, im
a, 1 Tr.
n.
ze fabri-
en
S
Bräutern
us solchen
samenge-
für den
en, so daß
wärme-
blühenden
den. So
tze'sche
denbei noch
reift, statt
verwenden
utem Er-
a ist.
traef
z.
ist der
gries nur
deite,
hime,
nt Rchf-
arnisch,
rügche,
u. Zöhrn.
schidmar.
auf
erlage.
n.
berder
versecretär,
mit Glas-
und sonstigen
erkaufen bei
öhme,
e 21.
aden=
wiele in Pla-
r. entspricht
ssig,
7.
wöfen
ndacht dauer-
2 1/2 Thlr.
See 19.
laagt.